Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 9 (1919)
Heft: 38

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 38. IX. Jahrgang. Zürich, den 20. September 1919.

Kinema

Abonnements- und Annoncen-Verwaltung:
„ESCO“ A.-G., Publizitäts-, Verlags- und Handels-Gesellschaft.

Annoncen	1/1 Seite	1/2 Seite
Für die Schweiz	Fr. 75	Fr. 40
Für Deutschland	Mk. 120	Mk. 70
Für einst. Oestr.-U.	K. 180	K. 95
Für d. übr. Ausl.	Fr. 80	Fr. 45

Kleinere Annoncen nach Vereinbar.
Für gr. Abschl. verl. man Spez.-Off.

ZÜRICH I
Uraniastrasse 19
Teleph. Selnau 5280
Postcheckkonto
VIII 4069

Abonnements	per Jahr
Für die Schweiz	Fr. 30
Für Deutschland	Mk. 60
Für die Gebiete des einst. Oesterreich-Ungarn . .	K. 75
Für das übrige Ausland .	Fr. 35

Protest-Epidemieen.

Von Vera Bern-Luzern.

(Schluss.)

Nun hat sich der Konflikt inzwischen immer mehr zugespitzt. Die Operateure — unter ihnen meist Demobilisierte —, die ein Syndikat gebildet haben, entsandten letzthin ein Syndikat in das „Palais des Fêtes”. Diese Delegation wurde in feierlicher Sitzung durch das „syndicat francais des directeurs de cinematographes” — also durch das „franzsische Syndikat der Lichtspieltheater-Direktoren” — empfangen. Die Delegation der Operateure legte eine sehr energische Haltung an den Tag und stellte ganz bestimmt formulierte Forderungen. Die Herren verlangten erstens vor allen Dingen die offizielle Anerkennung und Bestätigung ihres Syndikates durch das Syndikat der Lichtspieltheater-Direktoren; sie verlangten zweitens: Die Schliessung der durch das Syndikat der Direktoren subventionierten Schulen der Projektionsoperateure (operateurs projectionnistes).

Diese zwei Forderungen betrafen gerade die heikelsten Punkte des Konfliktes, denn sie verlangten eine völlige Unterwerfung der Direktoren, die sich gerade in die von ihnen gegründet enBerufsschulen vor den steigenden Ansprüchen der Operateure zu retten gehofft hatten. Die Direktoren entwanden sich durch ausweichende Antworten dem Zwange sofortiger Entschliessungen; sie entgegneten auf die Forderung, die die offizielle Anerkennung des Operateur-Syndikates verlangte, dass die Direktoren es nicht nötig hätten, die Erklärung einer offiziellen Anerkennung abzugeben, da d. Bestehen eines Arbeitersyndikates weder der Zustimmung noch der Anerkennung eines Arbeitgebersyndikates bedürfe. Auf den zweiten Punkt erwiederten die Direktoren, dass sie ihre volle Unabhängigkeit bewahren wollten, und dass die durch sie gegründeten und subventionierten Schulen nötig seien, um Operateure, unter ihrer Kontrolle, in allem für ihren Beruf Nötigen, Wissenswerten auszubilden.

Es bleibt abzuwaren,, zu welchen Konzessionen sich die Direktoren der Lichtspiel-Theater doch werden verstehen müssen; jedenfalls bereiten die Operateure weitere Forderungen vor, denen sie durch Streike und andere ihnen zu Gebote stehende Mittel zum Nachdruck verhelfen werden.

Die Direktoren französischer Kinos haben überhaupt kein leichtes und angenehmes Arbeiten mehr. Auf der einen Seite von ihren Angestellten auf das energischste bedrängt und in Ungelegenheiten versetzt, finden sie nicht einmal mehr beim Publikum Entschädigung und Trost. Denn die Zuschauer, die früher durch das ‘Wunder der lebenden Photographie“ vollauf befriedigt waren, haben sich nachgerade an diese Erfindung gewöhnt. Ja, nicht nur das, sie sind sogar zieml. genau darüber orientiert, was sich innerhalb der Glaswände begibt. Teils hat das Publikum „filmende Bekannte“, teils werden ihnen die Kino-Fachblätter mit ihren oft rügenden, kritischen Artikeln zugänglich gemacht. Kurz, das Publikum geht schon jetzt mit dem Gedanken ins Kino, dass es auch et-